

er durch kundige Männer in ihrer echten Gestalt herstellen und an dem alle vier Jahre wiederkehrenden großen Feste der Pallas Athene öffentlich vortragen.

(74.) 77. Des Mardonius verunglückter Zug wider die Hellenen.

Nach Fr. Lange, Geschichten aus dem Herodot.

Mit dem Frühling des Jahres 492 begab sich Mardonius nach Kleinasien. Der war noch ein junger Mann und hatte eben erst eine Tochter des Darius geheiratet. Als er nun mit dem Heere nach Cilicien gekommen war, ging er selber zu Schiffe und segelte nordwärts. Das Landheer aber führten andere Obersten nach dem Hellespont. Nachdem sich eine große Menge von Schiffen versammelt hatte und außerdem ein stattliches Landheer, setzten sie auf den Schiffen über die Meerenge und zogen einher durch Europa; sie wollten aber wider Eretria und Athen streiten.

Indessen diente dieses Ziel nur zum Vorwande; denn die Perser hatten eigentlich im Sinne, so viel hellenische Städte, als sie nur immer könnten, zu unterwerfen. Und zuerst gewannen sie mit der Flotte die Insel Thasos, während gleichzeitig zu Lande die Macedonier geknechtet wurden. Von Thasos aber fuhren die Schiffe immer dicht am Lande hin und zuletzt um den Athos herum. Während dieser Fahrt aber wurden sie von einem starken und heftigen Nordwind überfallen; der richtete die Flotte arg zu, indem er den größten Teil der Schiffe wider den Athos warf; es sollen an dreihundert Fahrzeuge zugrunde gegangen sein und über zwanzigtausend Menschen. Weil nämlich das Meer hier um das Gebirge voll Ungeheuer ist, so wurden die einen von den Ungetümen ergriffen und verschlungen; andere wurden gegen die Felsen geschleudert, andere konnten nicht schwimmen und kamen deshalb oder durch die Kälte ums Leben.

Derartig erging es dem Schiffsvolke. Mardonius aber und das Landheer, die in Macedonien im Lager standen, wurden bei Nacht von den Brygern, einem thracischen Volke, angegriffen; viele wurden erschlagen, Mardonius selbst verwundet. Aber trotzdem entgingen auch die Bryger nicht der Knechtschaft; nicht eher zog der persische Feldherr aus dieser Gegend weg, als bis er sie unterworfen hatte. Dann führte er das Heer heim, weil doch die Landmacht von den Thraciern und die Flotte am Athos zu große Verluste erlitten hatten.

So kehrte dieses Heer mit Schimpf und Schande nach Asien zurück.